

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis

halbjährlich für Abolter 1 Mk., durch
Post in Remberg 1,10 Mk., in Remden,
Letta, Lubitz, Mitzsch, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzigste Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Auktions-
Unterhaltungsblatt und des
Landmanns Sonntagblatt.
Eingel. Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 61.

Remberg, Donnerstag, den 29. Mai 1913.

15. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 28. Mai 1913

* **Voraussetzliches Wetter.** Morgen
Donnerstag, den 29. Mai. Zunächst ziemlich
heiter, dann später wieder Regen und Ge-
witter.

oc. **Gewitter.** Mit zunehmender Wärme
steht sich nun auch die Gewitter wieder ein.
Zwar hat in den ersten Frühlingstagen schon
hier und da ein solches sich vorübergehend be-
merkbar gemacht; mit ganzer Kraft legen die
Wolkenbrüche jedoch erst jetzt ein. Ein
solches Schauspiel bietet für gesunde Nerven
manche anziehende Momente. Es wirkt eigen-
artig, wenn der eben noch kristallklare Himmel
sich plötzlich mit tiefhängenden, dunklen Wol-
ken bedeckt, wenn grelle Blitze him und her
durch den fast wächsig dunklen Himmel zuden
und bazwischen der Donner groß, halb dumpf
und unheimlich, halb schmetternd und prasselnd,
wie nahes Gewehrfeuer. Interessant ist es
auch, bei solcher Gelegenheit die Tiere zu be-
obachten. Vögel, Käfer usw. flattern ungeschick-
t umher, und inden eiligt ein dunkles Obdach.
Selbst Hunde, sonst mutige Tiere, verziehen
sich schon bei einem mächtigen Gewitter in die
verborgenen Winkel. Daß das Gewitter auch
bei vielen Menschen Angstzustände anstellt, ist
bekannt; und nicht immer kann man solche
Personen als Hysterische bezeichnen. Häufig
sind vielmehr schwache Nerven der Grund dieser
Ercheinung, die den Betroffenen meistens selbst
unmerklich und zeitlich ist. Für gesunde Ner-
ven hat dagegen der Anblick eines mächtigen
Gewitters etwas dämonisch schönes. Voraus-
setzung ist natürlich auch hier, daß man nicht
etwa mitten im stürmischen Lande ohne jedes
sicheres Obdach in der Nähe zu haben, den
Regenrüssen oder Hagelschauern, die das Ge-
witter begleiten, ausgesetzt ist; denn eine solche
Lage wirkt auch auf die charakteristischste Natur-
schwäche ziemlich abtötend. Das gestern
abend in unserer Gegend niedergegangene Ge-
witter brachte endlich den schon lange ersehnten
Regen.

* In der Thiemenschen Brauerei kehrte am
Montag nachmittag ein Fremder ein und ließ

sich einige Glas Bier gut schmecken. Eine kurze
Abwesenheit der Frau Thiene benutzte nun
derselbe, um sich ein Paar gelbe Schuhe des
Herrn Thiene anzueignen und mit diesen ohne
Bezahlung der Besizer zu verschwinden. Dem
Herrn Polizeigeranten Schind gelang es je-
doch, den Spürhunden auf dem Vahnhof zu
stellen und in polizeiliches Gewahrsam zu brin-
gen. Derselbe befreit war den Diebstahl,
doch lassen die Schuhe deutlich erkennen, daß
mit ihnen eine feine Veränderung vorgenommen
wurde. Denn der Dieb hatte nicht damit ge-
rechnet, daß an den Abzügen und Schenkeln
der früheren Besizerheit zu erkennen
ist. Nach den vorgefundenen Papieren handelt
es sich um einen Zimmermann Karl Jahn aus
Wittenberg.

* **Diebstahl.** Heute vormittag zwischen 9
und 10 Uhr nach bei dem Landwirt Rein-
Streichs bekehrte Karl Sumppe aus dem
Strauch 300 bis 400 Mark in Gold, während
er das im gleichen Hause liegende Sparflor-
buch, in dem sich noch ein Hundertmarkschein
befand, unberührt ließ. Der Diebstahl ist ihm
insofern leicht geworden, als sich Herr Streich
im Walde befand und Frau Streich mit dem
Dienstmadchen auf dem Felde weilten. Wie
wir erfahren, ist ein Polizeihund hierher beo-
rdert, der die Spur verfolgen soll.

Wittenberg, 27. Mai. (Getrunken.) Mit
mehreren Altersgenossen bezog sich gestern abend
der am 30. November 1895 zu Mühlhausen
in Thüringen geborene, bei dem Schreiber mit-
Herrn Meißner hier, Poststr. 3 in die Verze
diebelche Lebrung Curt Widel an die Wite,
um ein Bad zu nehmen. Statt aber eine An-
stalt aufzusuchen, gingen die jungen Leute nach
der oberhalb der Röhmschützen Vadenanstalt,
am großen Lager befindlichen Fehschuppen,
wo Widel von dem Wirtentopf aus in den
Strubel geriet, und ohne einen Laut auszu-
sprechen verlor. Dagegen sehr hoch Hilfe zur
Stelle war, gelang es nicht, den Kernglücken,
dem von seinem Meister das beste Zeugnis
ausgestellt wird, zu retten. Die Leiche konnte
bisher noch nicht geborgen werden.
Halle, 27. Mai. Das Opfer freies in dem
Spiele. Gestern abend vergaßen sich in dem

Vorgarten eines hiesigen Restaurants eine An-
zahl Studenten, indem sie allerlei Scherz trieben.
U. a. stellte sich ein Student ein Bierglas auf
den Kopf, das ein anderer Student mit einer
Drehscheibe herunterzuschließen versuchte. Hier-
bei wurde der erstere in die Stirn getroffen.
Er wurde sofort nach er Klinik gebracht. Die
Verletzung ist sehr schwer. Heute vormittag
ging das Gericht, der junge Mann sei seinen
Wunden bereits erlegen. Die Nachfrage ergab
jedoch, daß diese Meldung nicht zutrifft, immer-
hin gibt der Zustand des Verletzten zu ent-
setzlichen Besorgnissen Anlaß.

Dieskau, 26. Mai. (Blutvergiftung.) Ein
hier zum Besuch weilender Präparand hatte
sich beim Trinken am Red eine Wunde in der
inneren linken Handfläche zugezogen; durch Auf-
reiben derselben ist jedenfalls das auf der Re-
chtshand zur Verhinderung des Abgleitens auf-
getragene Magnesia und Schmirgel in die Wunde
geraten; denn bald trat eine starke Anschwellung
der Hand und des Unterarmes ein, die auf
Blutvergiftung schließen ließ. Verzüglichereits
wurde ein dreifacher operativer Eingriff unter
Chloroform vorgenommen, um die drohende Ge-
fahr abzuwenden.

Gilenstedt, 26. Mai. (Ein Hundertmar-
schöne frestender Ziegenbock.) Unlängst wollte
das Dienstmädchen des Landwirts R. von
hier eine Weidung für ihre Herrschaft
zur Hof tragen. Sie gab nun auf kurze Zeit
dem erst ein paar Jahre zählende Tüchterchen
des Landwirts R. den Hundertmarkschein zum
Halten. Als das Dienstmädchen davon den
Hundertmarkschein zurückforderte, da stellte sich
heraus, daß das kleine Hölchen, welches man
erst kurze Zeit vorher zum Spielen gekauft
hatte, den schönen Klauen in aller Gemüht-
keit verzehrt. Rechnet man sich den Kaufpreis
nach dieser Wertberhöhung zusammen, so kommt
ein teurer Bock dabei raus.

Güsten, 27. Mai. (Hühler.) Gestern
mittag erlitten der 13jährige Schüler Gustav
Rösel und die 11jährige Emma Jesse in der
Nähe von Sadenhof eine Hühler. Die
Kinder waren mit mehreren andern auf den
zur Domäne Sadenhof gehörigen Hünen-

feldern mit Vergleichen der Hünen beschäftigt.
Während das Mädchen sich bald wieder erholt,
wurde der Knabe noch beunruhigter noch hier
geschafft. Erst gegen Abend kehrte das Ge-
wisse wieder zurück.

Dom Jun, 26. Mai. (Werber für die
Fremdenlegion?) In mehreren Dörfern am Jun
und im Nordharz sind wiederholt Personen
aufgekauft, welche sich als Aufwärtseffizier aus-
geben und nämlich Personen nach Frankreich
anwerben wollen. Es steht noch nicht fest,
ob es sich um Werber für die Fremdenlegion
handelt; doch ist es wahrscheinlich, und es sei
dabei vor ihnen gewarnt.

Vericht über den Schlagviehmarkt.

Beizig, den 26. Mai

Kaufpreis: 592 Rinder, und zwar: 199 Ochsen
37 Kalben, 205 Kühe, 147 Bullen, 446 Kälber, 499
Stück Schafvieh, 3106 Schweine; zusammen 6432
Tiere. Es lagen: 1. vollfleischige, ausgemästete Kühe
von 6 Jahren, Schlachtgewicht 72-78,
Kälben und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Kühe
jüngere Schlachtgewicht, Schlachtgewicht 89-92, 2.
vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlacht-
gewichtes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 85-87, 3. ältere
ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere
Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 76-82, 4. mäßig
gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 69-75,
5. geringe gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht
60-68, Bullen: 1. vollfleischig höchsten Schlacht-
gewichtes, Schlachtgewicht 84-85, 2. mäßig gemästete
Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 82-89, 3.
60-81, Kühe: keine Maße (Wollschaf) und beste
gute Sauglätter, Schlachtgewicht 62-68, 3. geringe
Sauglätter, Schlachtgewicht 56-61, Schafe: 1. Maß-
maße und jüngere Maßschaf, Schlachtgewicht 47-49,
2. ältere Maßschaf, Schlachtgewicht 44-46, Schewe: 1.
vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuz-
ung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht
66-68, 2. vollfleischig, Schlachtgewicht 66-68, 3.
gering entwickelte Schlachtgewicht 64-65, 4. Saugen
und über, Schlachtgewicht 61-63. Alles in Markt
für 50 kr.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 30. Mai, vormittags 9 Uhr Beich-
ten und Abendmahl Propst Lic. Macholz

Remberg anno dazumal.

Von G. Elbe.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung)

Am 15. August herrscht auf dem Ratsteller nochmals
ein lustiges Leben. Die anwesenden Herren Offiziere feiern
bei solennen Mahle und funkelndem Weine auf Kosten
der Stadt Remberg den Namenstag des Kaisers der Fran-
zosen. Michael Lippich, der derzeitige Kellerritt, macht
einem hohen Räte dafür eine Rechnung von 91 Thlr. 9 Gr.
auf. Gleichzeitig flagt er: „Ich war genötigt, vieles aus
Leipzig und Dessau durch Boten zu beschaffen. Bekannt
ist, wie hoch die Weinfuhr kommt, und welcher Gefahr
alles, was ich von auswärts kommen lasse, unterworfen
ist. Bekannt ist ferner, daß vorzüglich die französischen
Offiziere und deren Alliierte nichts gut genug bekommen
können und Forderungen stellen, die gar nicht zu erfüllen
sind. Bekannt ist es der ganzen Stadt, daß ich alle meine
Vier- und Weinschalen, über 1000 Stück zusammen,
eines Gefähr, Gläser, Messer, Gabel, Löffel und Tischzeug
eingeliefert habe. Alles was hieran in die Binoklets
hinauskam, ging verloren, vieles kam von Generalstafeln
nicht zurück.“ Ja, es waren schlimme Zeiten, selbst die
Gastwirte klagten.

Am 6. September hatte Hilow bei Demnitz wüßig
und entschlossen geschlagen. Ein Teil der zurückweichenden
Franzosen passierte am 11. September Remberg. Anheute
hat die Kaiserlich französische Division Dorette bei dieser
Stadt bivouaciert und zum Teil in der Stadt gefanden,
und auf Befehl des Herrn Divisions-Generals Dorette hat
aufgehend noch folgendes an die Truppen geliefert und
nachgeschafft werden müssen: 7945 Pfund Brod, 3100 Pfund
Rindfleisch, 400 Kannen Brantwein, 15 Dresdener Scheffel
Korn. Diese sämtlichen Gegenstände sind dem Korps auf
12 Wagen nachgeschafft worden.

Alle diese zurückstehenden Truppenmassen sammelte der
geschlagene Neg bei Torgau, an 35000 Mann. Unsere
Nachbarstädte Prenzsch und Dommisch gerieten hierdurch
in große Bedrängnis. Wie groß die Not in dem benach-

barren Städtchen Prenzsch war, zeigt ein Schreiben des
Bürgermeisters Christian Spemann dablei:

„Schon seit drei Tagen befindet sich bei der Stadt
Prenzsch ein Bivouac von 2000 Mann französischer Caval-
erie, zu dessen Unterhalt ein die Kräfte der Stadt und
unliegenden Dorffschaften weit überfordernder Bedarf an
Lebensmittel und besonders fürwärtig erforderlich gemacht
wird. Schon sind die Scunnen der armen Stadt-Ein-
wohner sowie der Amtsdörfer ausjoungiert worden und
unsere Noth ist grenzenlos.“

Mehr aus Überzeugung, daß Civ. Hoch und Hoch-
wohl, gemäß meiner dringenden, ergebensten Bitte um
Hilfe ein menschenfreundliches Ohr leihen werden, als um
der ausdrücklichen anbei liegenden Anordnung des kom-
mandierenden Herrn Generals zu genügen, eruche die-
selben ich, die hiesige, äußerst bedrängte und jetzt ganz
hüllose Stadt mit 50 Ctr. Heu, 80 Scheffel Hafer, 2 Eimer
Brantwein, 500 Pfund Brod und 2 Scheffel trockenes
Gemüse geneigt und schleunigst zu unterstützen, so daß
diese Naturalien noch heute hier eingehe. — Ich hoffe
die menschenfreundliche Gemüthsart dieser Bitte um so
mehr, da ich mir bemüht bin, der Stadt Remberg in gleich-
mäßiger bedrängnisvoller Lage besonders im Jahre 1896
meine Hilfe nicht verlag zu haben, sowie ich mit aller
Hochachtung verharre usw.“

Um dem Schreiben des Magistrats etwas mehr Nach-
druck zu verleihen, schreibt der Herr Divisions-General:

Grande armée.
L'autarité administrative de Remberg déférira de suite
aux réquisitions en fourrage, avoine et subsistances en
tout genre, que leur adresserons de notre part Mr. Le
Baillly, de Pretzsch pour les troupes à cheval, établies
dans les environs de Pretzsch.

Le tout sous peine d'exécution militaire et même
d'arrestation.

Prenzsch, le 15. 7. 1813 (Name unleserlich)

Am gleichen Tage wurde der Stadt von dem Obersten
und Intendanten von Hülse eine große Lieferung nach
Dommisch aufgegeben. — Da mit den Franzosen in Prenzsch
nicht zu spaßen war und man sich nach einer exécution

militaire durchaus nicht sehnte, so mußte zunächst der Herr
Divisions-General befriedigt werden. Noch in der Nacht
wird auf 6 Wagen der geforderte Proviant nach Prenzsch
geschafft. Nach Dommisch aber geht folgendes Schreiben,
das für sich selbst spricht:

„Civ. Hochwohlgeb. werden es gnädigst erlauben, in
Ansehung der der Stadt Remberg unterm 15. Sept. d. Js.
aufgelegten Forderung zur Verplegung des 7. Armeekorps
folgendes gehoramt vorstellig zu machen. — Der hiesige
Ort liegt bekanntermaßen auf der Militärdraße von Leipzig
nach Wittenberg und von Torgau nach Dessau. Daher
ist es gekommen, daß allhier bishero eine ununterbrochene
und oft sehr starke Einquartierung stattgefunden hat. Der
hiesige kleine Ort ist sogar schon mit 9000 Mann belegt
worden, und wir können es jeden Augenblick belegen, daß
in diesem Jahre noch kein Tag verlossen ist, an welchem
die Stadt nicht bequartiert gewesen wäre. Die hiesigen
Einwohner sind daher bereits so erschöpft, daß eine hochl.
Kreisdeputation zu Wittenberg ihren einige mal sich bemogen
gefunden hat, den hiesigen Einwohnern durch ausgeschrie-
bene Lieferungen an Lebensmitteln zur Hilfe zu kommen.
— (folgt Aufzählung der Lieferungen nach Ditten und
Prenzsch). Und seit nunmehr 6 Wochen steht allhier un-
unterbrochen ein Detachement von 200 Mann polnischer
Truppen mit ebensoviel Weibern in Garnison (das Depot
der Division Dombrowski) und wir haben dabei immer
noch andere Truppen einquartieren müssen. — Solcherge-
stalt sind nicht nur alle Lebensmittel, sondern auch alle
Fourage-Vorräte bereits aufgebraucht. Diese Lieferungen
sind um so drückender, da von Seite des Kaiserl. franz.
Gouvernements zu Wittenberg alle Mühlen mit Weizen
genommen sind, um für den Bedarf der Feste Wittenberg
zu massen.“

Wäterein littet der Rat mit der ausgeschriebenen
Lieferung noch einige Tage zu warten und überhaupt die
Hilfe auf die Hälfte zu ermäßigen.
Am 20. Sept. geht dann eine Sendung 1744 Pfund
Brod, 6 Ctr. Rindfleisch, 73 Kannen Brantwein, 13 Scheffel
Korn ins königl. sächsische Lager bei Dommisch.

Fortsetzung folgt.

Feuersbrunst auf der Center Weltausstellung.

Die erst zum Teil fertige Weltausstellung in Gent ist nur knapp bevor beendigt geblieben, als das Schicksal der Weltausstellung zu teilen, die im August 1910 zum großen Teil ein Raub der Flammen wurde. In der Nähe des Restaurants „Bieral“ brach am Sonntag ein Brand aus, der in wenigen Minuten das ganze, ziemlich ausgedehnte, netzförmig nur aus kleinen Gebäuden gebildete Gelauf ergriff. Die meisten Rauchwolken, die aus den brennenden Baulichkeiten emporstiegen, riefen die gewaltigen Menschenmassen herbei, die an dem herrlichen Sommergaze das ganze ausgedehnte Ausstellungsgelände anfüllten, und eine gewaltige Aufregung ergriff die weltausstellungsbedingte Volksmenge.

Nach sprang das Feuer auf den Pavillon Indien über, der zwar noch nicht erbaut ist, doch schon mit vielen Ausstellungsgegenständen angefüllt war. Durch die große Hitze und durch die Flammen wurde auch der Pavillon Englands bedroht. Nach fast zwölfstündiger Arbeit war die Gewalt des Feuers gebrochen. Der Brand hat das Restaurant „Bieral“, das zwischen dem Pavillon und ein Verwaltungsgebäude vollständig eingeeignet und auch noch einen Teil der eben erbauten englischen Abteilung fast zerstört.

Der großen Schmelzhitze, mit der die Verfallsenerde der Stadt Gent in voller Stärke antrieb und wuchtigsten in Schmelz trat, sowie dem glühendsten Innland, das durch das Wasser und stark Durst vorhanden waren, ist es zu danken, daß das Feuer so ziemlich auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Man hatte die größte Vorsicht für den in aller nächster Nähe befindlichen Kunstpavillon, wo bereits eine Ausstellung moderner und älterer Gemälde eröffnet ist, deren Wert sich noch vielen Millionen beläuft. Mit Hilfe großer Wassermengen gelang es, hier ein Übergreifen zu verhindern. Glücklicherweise wurde bei der Feuersbrunst niemand verletzt.

Von Nah und fern.

Zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm hat der russische Millionär Wodenski in Odessa dem Deutschen Kaiser 500 000 Mark als Geschenk zur Veranlassung für wünschliche Zwecke überreicht.

Beginn der Jahrhundertfeier in Breslau. In der Breslauer Jahrhunderthalle wurde am Sonntag das erste Fest gefeiert. Es war der Verherrlichung des Turnens und des alten Turniers und freizeitspendendes Fest gewidmet. Die gesamte Halle erstreckte sich zum ersten Male in der Geschichte der Jahrhunderthalle mit Tausenden von Zuschauern gefüllt, und das Fest verlief überaus glänzend. Ein die Vergnügen und die Gegenwart vereinigendes großes Gesamtfest ist das Fest.

Ein englischer Esprit über seine Freilassung. Leonard Brandon, der wegen Spionage der letzten großen Indusriefabrikator war, ist am Freitag in London eingetroffen. Er erklärte in einer Unterredung, er wüßte vor allem seiner Dankbarkeit gegen Kaiser Wilhelm für den Entlass seiner Straftat Ausdruck zu geben. Leonard Brandon erklärte, daß die Freilassung ihm die besten Dienste geleistet hätte. Als der Kommandant ihm das Telegramm des Generalstaatsanwalts vorlas, nach welchem ihm seine Freilassung durch den Kaiser mitgeteilt wurde, ist er bestürzt bis zum Umfallen sprachlos gewesen.

Von der ersten „Imperator“-Fahrt. Der Maschinenbau-„Imperator“ auf dem Probefahrt glücklich im Ziel. Am Freitag ging zum erstenmal die Fahrt auf der Westküste von Norwegen passiert. Damit absolvierte der Dampfer „Imperator“ die von der staatlichen Aufsichtsbehörde vorgezeichnete achtstündige Rundfahrt, die glücklich und ergebnislos dabei eine Geschwindigkeit von 23 Meilen.

Altertumsfunde in Augsburg. In einer Ausgrabung in Augsburg sind Ringe und Spangen von bedeutendem Altertumswert aus der Augufischer Zeit vorgefunden und damit auch die ältesten Funde dieser Art in Bayern gemacht worden. Gleichfalls in Augsburg wurden bei Kanalbauarbeiten wertvolle Bildhauerarbeiten römischen Ursprungs gefunden.

Das Haupt von fünf Generationen. In dem umweit München gelegenen Gäßchen Pfingst kam in diesen Tagen die Frau Karoline Schaar in voller geistiger Frische über 90. Geburtstag feiern. Das greise Geburtstagskind, das an seinem Ehrentage von nahe liegenden Familienmitgliedern in großer Zahl

das Haus des Richters, stellte eine Dynamitpatrone unter dem Kopf des Schlafenden und änderte die Schur an. Es erfolgte eine Explosion, und dem Richter wurde der Schädel gesplittert. Der Richter des Getöteten erwachte und erkannte den schlafenden Mörder, der ebenso wie sein Herr verhaftet wurde.

Eine neue Minerexplosion im Hafen von Smyrna. Nachdem erst vor einigen Tagen das französische Patenboot „Senegal“ im Hafen von Smyrna durch Auslaufen auf eine türkische Mine schwer beschädigt worden ist, hat sich dort eine neue folgenschwerere Minerexplosion ereignet. Der einer türkischen Schiffahrtsgesellschaft gehörige Segler „Nevada“, der unter amerikanischer Flagge fuhr, stieß bei dem Ver-

eine zwanzig Fuß hohe überfüllte Zuschauertribüne ein. Das Unglück veranlaßte eine längere Absperrung, der gegenüber die Polizei machtlos war. Dem Untergang war der Strand mit schreienden und sich in Krämpfen windenden Menschen bedeckt, von denen zahlreiche verumdet wurden. Getötet sind etwa sechzig Personen, meistens Frauen und Kinder.

Luftschiffahrt.

Im Rahmen des Programms der Jahrhunderthalle der Stadt Breslau veranlaßt am Sonntag der Schiffsverein für Luftschiffahrt ein Ballonfliegen. Bei dieser Gelegenheit sollte derbühnenreife Ballonfahrt sein. Die 23-jährige Prinzessina Hosi Wandy war anlässlich eines Gastspieles in Thira nach der Vorstellung im Theatergebäude auf der Treppe infolge Ausgleitens zu Fall gekommen und hatte dabei das rechte Bein gebrochen. Der Bruch heilte zwar, doch wurde das Bein um zwei Zentimeter kürzer, so daß die Kranke nun zwei langwierigen Veranlassungen teilte die Landes-Arbeiterversicherungsstelle, deren Mitglied die Schauspielerin ist, ließ, daß die Beinverletzung bei ihr einer 75-prozentigen Verringerung der Arbeitsfähigkeit gleichkomme, und legte ihr eine lebenslängliche Jahresrente von 1080 Kronen aus. Diese Rente entspricht auf der Grundlage einer 4-prozentigen Zinsenberechnung einem Kapital von 26 000 Kronen. Es ist dies der erste Fall, daß die Rente einer verunglückten Schauspielerin eine lebenslängliche Rente aussetzte.

Gerechthalle.

Verhaftung. Die hiesige Landes-Arbeiterversicherungsstelle hatte sich dieser Tage mit einer interessanten Angelegenheit zu beschäftigen, deren Vorgang folgender ist: Die 23-jährige Prinzessina Hosi Wandy war anlässlich eines Gastspieles in Thira nach der Vorstellung im Theatergebäude auf der Treppe infolge Ausgleitens zu Fall gekommen und hatte dabei das rechte Bein gebrochen. Der Bruch heilte zwar, doch wurde das Bein um zwei Zentimeter kürzer, so daß die Kranke nun zwei langwierigen Veranlassungen teilte die Landes-Arbeiterversicherungsstelle, deren Mitglied die Schauspielerin ist, ließ, daß die Beinverletzung bei ihr einer 75-prozentigen Verringerung der Arbeitsfähigkeit gleichkomme, und legte ihr eine lebenslängliche Jahresrente von 1080 Kronen aus. Diese Rente entspricht auf der Grundlage einer 4-prozentigen Zinsenberechnung einem Kapital von 26 000 Kronen. Es ist dies der erste Fall, daß die Rente einer verunglückten Schauspielerin eine lebenslängliche Rente aussetzte.

Marfelle. Das Kriegsgericht beurteilte den Disziplinaroffizier Franz von Lode wegen tadellosen Angriffs auf einen Gelehrten, der sich in Ausübung seiner Dienstpflicht befand.

Gemeinnütziges.

Retrouvailles beteiligt am Papier folgenden Anzeigen: Man legt weißes Seidenpapier an die bestickte Stelle, legt ein weißes Taffelband glänzend dicht darauf und stellt ein möglich heißes Plättchen darauf. Nach einiger Zeit nimmt das Papier eine blaue Färbung an und der Fleck ist beseitigt.

Angeschwemmte Eier reinigt man in Salzwasser. Schnellere Wirkung erzielt man, wenn man die Eier nach dem Kochen in Essigsäure (1:1) kühlt und dann mit einem Tuche abtrocknet.

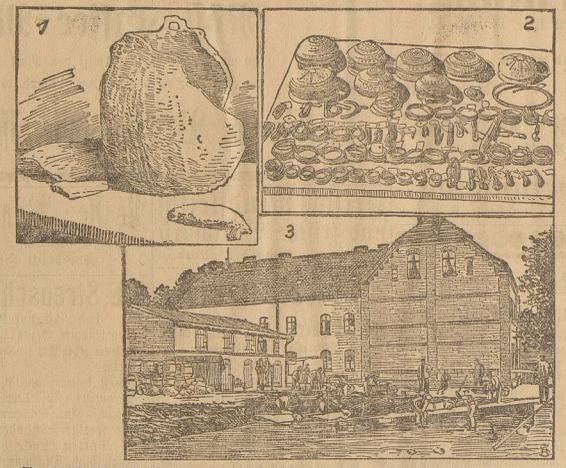
Solzfäule ist ein vorgefertigtes Desinfektionsmittel, das es der Fäulnisbildung entgegenwirkt. Auch bei Kopfschmerzen soll sie vorgelegte Dienste leisten, wenn man einen Löffel pulverisierter Solzfäule auf ein Glas Wasser nimmt.

Buntes Allerlei.

Eine Hochzeitdenkmalung des Herzogs von Cumberland. Der Herzog von Cumberland hat zur Erinnerung an die Vermählung seines Sohnes mit der Prinzessin Victoria Louis eine Gedächtnisdenkmalung anfertigen lassen. Die Medaille trägt auf der Vorderseite die Brustbilder des Brautpaares, auf der Rückseite sind die Wappen der Kaiserin Hannover und Preußen angebracht und die Wappsprüche „Unternehmen und Vollbringen“ und „Niemals rückwärts“ umfassen zu lesen.

Die Goldfunde bei Eberswalde.

1) Das Tongefäß, in dem das Gold herbeigetragen war. 2) Die einzelnen Werkstücke. 3) Der Fundort.



Ein prähistorisches Goldfund wurde bei Ausgrabungen in der Nähe von Eberswalde auf dem Arealmarkt der Firma Giesch, Kupfers- und Messingwerke AG-Ges., gemacht. In einem etwa 25 Zentimeter hohen Tongefäß lagen 73 goldene Gegenstände, darunter acht schönere Stücke, ein Hammer, ein großer Teil der Münzfäule an Bord des Dampfers war, hatte hier nach vorn um und schon jetzt in die Tiefe. Fast unmittelbar darauf (sich eine dicke Dampfsäule aus dem Wasser auf. Der Kapitän und die Mannschaft waren im kritischen Augenblick ins Wasser geplatzt und schwammen hundentlang in der Finsternis umher, ehe sie aufgehört werden konnten. — Am nächsten Tag wurden noch zwei andre Dampfer an der englischen Küste, die in undurchdringlicher Finsternis lag.

genannt liegt, entstammt der letzten Bronzezeit, etwa dem 7. oder 8. Jahrhundert v. Chr., und ist einer der bedeutendsten Goldfunde, die je in Deutschland gemacht worden sind. Der Fund ist dem Kaiser in dem Schloss zu Berlin von dem Senator Graf von Fünke, auf deren Terrain die goldenen Gegenstände gefunden worden, vorgelegt worden. Sehr schön stellte namens seine Beschäftigung den Fund zur Verfügung des Kaisers.

umgeben sein wird, blüht auf fünf Generationen. Frau Schaar hat somit die seltsame Würde einer Ur-Urgroßmutter erlangt.

Drei Dampfer an der englischen Küste gescheitert. Der Dampfer „Matorre“ rannte im Meer mit großer Gewalt auf den Felsen bei Holyhead auf. Es gelang, die Frauen und Kinder an Bord eines schnell herbeigelegten Schleppers zu bringen; aber während noch der Kapitän und ein großer Teil der Mannschaft an Bord des Dampfers war, hatte hier nach vorn um und schon jetzt in die Tiefe. Fast unmittelbar darauf (sich eine dicke Dampfsäule aus dem Wasser auf. Der Kapitän und die Mannschaft waren im kritischen Augenblick ins Wasser geplatzt und schwammen hundentlang in der Finsternis umher, ehe sie aufgehört werden konnten. — Am nächsten Tag wurden noch zwei andre Dampfer an der englischen Küste, die in undurchdringlicher Finsternis lag.

sch, einem russischen Dampfer auszuweichen, mit dem verurteilten Mann zusammen, die sofort erloscherten. Von den an Bord befindlichen 200 Passagieren gelang es einem französischen Kreuzer, 80 zu retten, die übrigen 120 Personen sind mit dem Schiffe untergegangen. Die türkischen Behörden erklären, daß der Dampfer „Matorre“ auf eine Mine gestoßen sei, weil er die Fahrtrinne verlassen habe. Man behauptet, daß noch weitere Minen von der Strömung weggetragen worden sind, so daß große Gefahr für die Schifffahrt bestehe. Kein Schiff fährt mehr in den Hafen von Smyrna ein oder aus.

Eine ganze Familie überfahren. Ein Straßenbahnwagen, dessen Bremse nicht funktionierte, fuhr in der belebtesten Gegend von Petersburg in eine Menschenmenge hinein, die im Augenblick war, das Glück zu überleben. Dabei wurden ein Mann und seine Frau auf der Stelle getötet, während ihre beiden Söhne schwer verletzt wurden.

Durch eine Kesselexplosion wurden bei den Arbeiten im Hafen von Buenos Aires zwölf Arbeiter getötet und zwanzig verletzt.

Einzelfahrtkatastrophe in Kalifornien. Auf dem Meer, wo die englischen Dampfer der Stadt Longbeach ein Fest feierten, stürzte

Marie nicht mehr... Er blühte in den Lauf des Gewinns...

Der eine der Hunde war nicht an ihn heran gekommen und ließ jetzt seinen Kopf an Gegen seine „Gemeinschaft“ zuckte es ihm auf. „Gemeinschaft!“ Er warf den Stutzen über die Schulter und schritt, halter als sonst seine Art war, aus dem Walde, hinunter auf die Straße und immer rascher gegen das große Tor, dessen Pfeiler ruhende Stütze trugen und dem durch den Park über die Terrasse in den Oberhof. Ihm wollte der Name des Getöteten nicht einfallen, das er in Madrid bewohnte. In seinen Fußschuhen mußte er den Namen finden. Na, vielleicht konnte er ja erfahren, wofin sich Marie von dort begeben! — Sie von Station zu Station besorgten! Das kam ihm so selbstverständlich vor, daß die Worte müde er ja auf ihre Spur kommen!

Und er setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb einen Brief nach Neapel. Den wollte er dann heute noch zur Post bringen. Es gab doch keine Zeit zu verlieren — so war ihm.

Und richtig ließ er aufstehen und rit sich über zur Post und erludigte sich eindrucklich, ob der Brief auch gewiß heute noch fortginge. Dann rief er zurück. — Ihn war so leicht, so leicht gannete, so hätte er etwas getan, etwas Großes, Unvorstellbares.

Unter an der Terrasse stand Inspektor Ruffe. Noch ehe er sich aus dem Gatte geschwungen hatte, rief er: „Gute Nacht! Sie mir Gesellschaft leisten, Marie!“ — „Guten! Guten! In den besten Augen-

und Katarina soll auf der Terrasse deuten die Spur!“

„Der alte Inspektor war ganz londerbar. Was hatte sein Baron nur? Sollte Herr von Bergen doch das Märchen getroffen haben mit diesem „Natalen und Agniten“? Na, mit kann es recht sein, ich weiß es nicht.“

„Guten! Guten! In den besten Augen- und Katarina soll auf der Terrasse deuten die Spur!“

Über die stille Mahnung unterschiedlich Gen... „Marie!“ Jetzt sagte sie seine fernhergehenden Hände, er schloß es genau — und jetzt — „Gut!“ —

„Er ist sie zu sich gepen, er schlang die Arme um sie, und das war nicht Zufall, was er umging — warmes, kühlendes Leben!“

„Marie!“ Sie war so ihm gekommen, sie zu ihm! „Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände. Ja, das ist Marie!“

ihm und streckte die Hände zu ihm empor. — „Marie!“ Jetzt sagte sie seine fernhergehenden Hände, er schloß es genau — und jetzt — „Gut!“ —

„Er ist sie zu sich gepen, er schlang die Arme um sie, und das war nicht Zufall, was er umging — warmes, kühlendes Leben!“

„Marie!“ Sie war so ihm gekommen, sie zu ihm! „Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände. Ja, das ist Marie!“

Holz-Auktion

Donnerstag, den 5. Juni 1913, vormittags 10 Uhr
sollen im Ratsstetter zu Schmiedeberg aus der hiesigen Stadtforst
ca 235 rm (94 Klaftern) Laub- und Nadelholz,
Sichte und Knüppel (Totalität), 160 rm Kiefern-
Reifernknüppel (4 m lang im Ditr. 12, 26 und 31),
368 rm Kiefern-Reis II. Klasse (Langhaufen, Ditr.
17-19 und 26), 355 rm Buchen-, Birken- und Kie-
fern-Reis III. Klasse (Ditr. 14, 18, 19 und 23),
68 rm. (17 Klaftern) Kiefern-Reis III.-IV. Klasse
(Reputat- und Badreis, Ditr. 12-14) und 8 rm.
Kiefern-Starkholz (Ditr. 3),

öffentlich versteigert werden. Bedingungen im Termin.
Auf Schmiedeberg (Bez. Halle), den 24. Mai 1913.

Der Magistrat
am Ende, Bürgermeister.

Streu-Verpachtung.

Donnerstag, den 29. Mai, mittags 12 Uhr verpachte ich auf
meinem Plan, am Oppiner Fußweg die

Nadelstreu

fabelweise. Sammelplatz an Ort und Stelle. Karl Richter

Wiesen-Verpachtung

Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr verpachte ich am
Kottauer Weg nach Lubitz die

Heu- und Grummetnutzung

der der Ww. Eichler gehörigen Wiese. Sammelplatz an Ort u. Stelle. K. Richter

Corona
Fahrräder
Motorräder
Motorwagen

Corona, Phänomen, Express,
und Panther-Fahrräder
besten bewährte Marken und ihrer vor-
züglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten
hier und umgeben in Benutzung.
Nach empfehle.

Lang-, Rund- und Ring-
schiffchen-Nähmaschinen
mit Kugellager versehen, daher
sehr leicht gehend.

Obige Marken, sowie sämtliche Ergänz-
teile hält stets auf Lager und empfiehlt
zu billigen Preisen.

Mäntel v. 2,60, Schläuche v. 2,50 M. an
Alb. Saffie, Kemberg.

Schloßerei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-
Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle Spezial-Fahrrä-
der mit 1 Jahr Garantie.

Herrnradler von 65 M. Damen-
räder von 72 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

Kriegsgreuel

Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen Krieg 1912
Mit zahlreichen Abbildungen und 1 Illustrations-Beilage

5 Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebtes aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz
Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbeilagen.
Zu beziehen durch
R. Arnold, Buchhandlung, Kemberg.

Ueber 5000 Niederlagen

Pnietzsch-Kaffee
Qualitäts-Marke

*) von Richard Poetzsch,
Kgl. Hofhof., Gross-Kaffee-
rösterei Leipzig —
Richard Poetzsch, G.m.b.H.
Hamburg und Berlin

in 1/4, 1/2, 3/4, Pfd. Original-
Paketen stets frisch erhält-
lich bei:

Wilh. Becker, Kolonialw.,
Otto Niendorf, Kolonialw.,
Kemberg,
Hermann Lindemann, Kol.,
Karl Schildhaer, Kolw.,
und Gottl. Krienitz, Kolw.,
in Bergwitz.

Jeder
Tierfreund, Tierzüchter, Landwirt, Förster
Gärtner usw. usw.

welcher eine gute Zeitschrift lesen will, die ihn über alles Wissenswertes
unterrichtet, oder Interesse für irgend ein Gasterie besitzt, abonniere auf
die jeden Donnerstag erscheinenden Zeitschriften

Allgemeine Tier-Börse Praktischer Ratgeber f. Landwirtschaft

Verlag: Gebrüder Müller, Bangen i. Sa.
Das Jahres-Abonnement beträgt für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 1.— M. 1. April bis 31. Dezember 0.75 M.
1. Juni bis 31. Dezember 0.50 M. 1. Oktober bis 31. Dezember 0.25 M.
Bestellgebühren pro Vierteljahr nur 0.12 M.
Zusätze für diese Zeitschriften nimmt außer dem Verlage auch die
Expedition dieses Blattes ohne Preiszuschlag entgegen
Probenummern vom Verlag gratis und franco

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

Nachdem ich meine Kaffee-Rösterel vergrößert und mit neuesten
elektrisch getriebenen

Heissluftröster

versehen habe, wodurch dem Kaffee während des Röstens gute reine
Luft zugeführt und die sich beim Röstvorgang entwickelnden unreinen Dünste
ständig abgeführt werden, wird das Aroma der Kaffees erheblich verbessert.
Durch sehr günstigen Einkauf von Rohkaffee und mit
Hilfe meiner neuen Rösteinrichtung bin ich in die Lage versetzt
in Kaffees das denkbar Beste zu liefern. Ich empfehle daher
einen Versuch mit meinen

Röst-Kaffee-Mischungen

zu machen, die ich zum Preise von Mark 2,00, 1,80, 1,60, 1,50 pro Pfd.
in stets ganz frisch geröstetem Zustand verkaufe

C. G. Pfeil Kaffeerösterei mit Motorbetrieb

Frisch. Rindfleisch
und frische Bratwurst
empfiehlt
Ewald Ballmann

= Rückenfett =
und Schmeer zum Ausbraten
a Pfund 50 Pfennig
empfiehlt
R. Naumann

Neue
Speisewiebeln
empfiehlt
Wilhelm Becker

Kochröhren
Kochöfen, Rachtelöfen, Diennöbe,
Diennöbe, Feuerstätten, Reichs-
stätten, Ring- und Holzplatten,
Eisenständer, Ventilationsklappen
empfiehlt billigst
W. Dahms

Ziehung 2. und 3. Juni 1913.
23. Pferde- u. Equipagen-
Verlosung zu Magdeburg



Zur Verlosung gelangen:
2300 Gewinne i. W. M. 57000

| | |
|-------------------------------|----------|
| 1 Equipage mit 2 Pferden | L. 6000 |
| 1 Equipage mit 2 Pferden | L. 4000 |
| 1 Jagdwagen mit 2 Pferden | L. 3000 |
| 1 Stadtwagen mit 1 Pferd | L. 2000 |
| 20 Pferde | L. 22000 |
| 30 Fahrräder | L. 5100 |
| 12 silb. Bestecke, a 30 M. = | 1080 |
| 100 silb. Bestecke, a 15 M. = | 1500 |
| 550 silb. Esslöffel, a 8 M. = | 4400 |
| 1504 silb. Löffel, a 5 M. = | 7520 |

Günstigste! Mark-Lotterie.

Los 1
Lose für 10 Mark,
für Porto und Liste 30 Pfg.
extra empfiehlt u. versendet
der Lose-General-Debit

Hermann Semper
Magdeburg
Kaiserstr. 90. Telefon 2899.

Ferner zu haben in aller
Lotterie- und Cigarrengeschäften.

Lose à 1 Mark
sind ferner erhältlich wo die
bekanntesten Blatote aushängen

Zigaretten

renommierte Marken
Jasmatt — Josetti
Klos — Kyriax
Yenidze (Salem Miskam)
empfiehlt
August Duhn
Geb. Pflaumen, Ringäpfel,
Krauzfrühen, Datteln und
= Aprikosen =
empfiehlt
Otto Niendorf

Neuße Wandmüller
sind wieder eingetroffen und empfiehlt
Friedrich Heym

A. E. Strensch, Nachf.
Inh. August Huhn
vorteilhafte Bezugsquelle für:
Farben jeder Art trocken und freisch-
fertig
Frisch bester Qualität, Terpentinöl
garantirt rein, Terpentinöl-Gelat,
Scotch, Kitt, Schlemmtreibe.
Beste fertige Fußbodenlackfarbe
Alle Sorten Lacke. Polituren,
High Gloss, Decklack, Cabinetlack,
Schellack, Fußboden-Stauböl. Bin-
sel in allen Sorten und Größen.
Besonders gute Marer-Weiß und
Schlemmpinsel.

Ellenfetten

in allen Stärken
Halbfetten, Aufsetz-, Rüssel-,
Hiegenfetten, Hundefetten, Kantenfett-
fetten, Dölsenzunne, Kantenfett,
Brennfetten, Stangenfetten, Aufsalz-
fetten, Federbarten, Weibel, Ruchfalten
empfiehlt billigst
Friedr. Heym

Toilettenseifen

Wunden-
Buttermilch-
Herba-
Eisenmilch-
Vanolin-
Palmöl-
Teer-
Nasier-, Fuß- und Galleseife empfiehlt,
F. G. Glaubig

Seifen

Preißelbeeren
Marmelade
Aprikosen
Aminthonia
Speise-Rübenfett
Speise-Sirup
empfiehlt
Wilh. Dahms

Die Vorzüglichkeit der bekannten
Tafel-Margarine

Milka = extra

zum Backen, Braten und Kochen ist
von allen Hausfrauen dankend an-
erkannt worden und verwenden die
Mehrzahl nur noch Milka extra
Stets frisch zu haben bei
Otto Niendorf : : Markt 9

Siebkannen

in allen Preislagen und Größen
empfiehlt
Friedrich Heym

Autobenzin

auch zu Beleuchtungs- und technischen
Zwecken gleich gut geeignet in Ori-
ginalkannen zu Originalpreisen auch
ausgewogen
Motoröl : : conf. Fett
empfiehlt
Wilh. Becker, Benzinkation

Braunschweiger
Gemüse-Conserven
Kerbel, Binsen weiß und rot
Bresch- und Stangenporgel
Blumentob, Gemischtes
Gemüse, Grünkohl,
Kartotten, Kohlrabi,
Worzel, Spinat
u. Steinpilze
empfiehlt
F. G. Glaubig

Deutsche Jugendbücherei

Preis pro Heft 10, 20 u. 30 Pf.

Komet-Romane

Heft 10 Pf.
empfiehlt
Richard Arnold
Buch- und Papierhandlung

Benzin- Feuerzeuge

empfiehlt billigst
Friedrich Heym

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda

Feinste Koffkaffees

Koffeinfreier Kaffee
Kathreiners Malzkaffee, Niderelzkaffee,
Fro angies u. Gichorien
Webers Karlsbader Kaffeegetränk,
Seetigs sand. Kornkaffee, Poesch
Kaffee, Gebr. Gerle
empfiehlt
O. Niendorf
Zum Markt am 9. Juni oder früher
suche ich einen fristigen nähreren

Kutscher

für Postgeschirr
mit besten Zeugnissen

Herm. Hecht, Wittenberg
Getreide, Futter- und Düngemittel

Für die vielen Aufmerksam-
keiten, welche uns zu unserer
Verählung zu teil geworden
sind, sagen wir auf diesem
Wege unsern besten Dank.

Wilhelm Schmidt u. Frau
Anna geb. Richter